Herr Reif regt an, den Fußweg am Hubschrauberlandeplatz des Krankenhauses Richtung Finkenweg zu pflastern.

Herr Moreira fragt, wann die einstimmig beschlossene Beleuchtung in der Gartenstraße installiert wird. Herr Schlein antwortet, dass die RWE diese Leuchten kostenfrei aufstellt. Eine Rückfrage bei der Firma hat ergeben, dass versucht wird, die Lampe noch in diesem Jahr zu errichten.

Herr Gräf regt an, in Kreisfeld einen Streubehälter aufzustellen. Herr Sterzenbach antwortet, dass sich der Bauhof ein Bild von der Situation machen wird.

Weiterhin bittet Herr Gräf die Verlegung der Bushaltestelle in der Forster Straße zu überprüfen. Er schlägt vor, diese einige Meter an die Einmündung zur Verbindungsstraße nach Käsberg zu verlegen (Ecke Forster Straße / Am Hägen). In diesem Bereich sei die Straße breiter und man könnte die Haltestelle auf beiden Seiten einrichten.

Herr Gräf weist auf Korrosionsschäden im Bereich des Fahrradweges auf der Kelterser Brücke hin. Herr Schlein antwortet, dass für dieses Jahr keine Ausbesserungsmaßnahmen geplant sind. Er erklärt, dass im nächsten Jahr Sanierungen aus Mitteln des Brückensanierungsprogramms durchgeführt werden sollen, in denen auch derartige Ausbesserungsarbeiten berücksichtigt werden sollen.

Herr Gräf informiert, dass die Straßenlampen Nr. 5 bis 8 in Richtung der S-Bahn-Haltestelle Merten stark verdreckt sind. Dadurch sei die Leuchtkraft eingeschränkt. Er bittet diesbezüglich die Verwaltung um Kontaktaufnahme mit der RWE, damit dieser Missstand beseitigt wird. Herr Gräf weist darauf hin, dass die unterste Straßenlampe von der Mertener Brücke, entlang des Schlosses in Richtung Friedhof nicht mehr leuchtet. Auch dies solle der RWE mitgeteilt werden.

Anmerkung der Verwaltung:

Die RWE bietet unter www.rwe.com/laterneaus eine direkte Störmeldung für jedermann an, die zum Status auch nachvollzogen werden kann.

Herr Gräf spricht den Anstrich der Schmuckleuchten in Merten an. Diese seien immer noch nicht alle angestrichen worden. Er bittet die Verwaltung, bei der RWE nachzuhaken, wann der Anstrich der noch fehlenden Lampen vorgenommen wird.

Frau Wegscheid erklärt, dass die Dehnungsfuge an der Brücke Harmonie stark ausgefahren ist. Sie bittet um Überprüfung dieser Angelegenheit.

Weiterhin weist Frau Wegscheid auf größere Straßenschäden auf der rechten Seite der Brücke Harmonie in Richtung Bourauel hin. Herr Sterzenbach antwortet, dass diese Information dem Landesbetrieb Straßen weitergeleitet wird.

Frau Wegscheid weist darauf hin, dass in einem Artikel im Mitteilungsblatt zur Adolph-Kolping-Straße das Wort „Adolph“ mit „f“ geschrieben wurde. Sie bittet darum, auf die richtige Schreibweise zu achten.

Herr Krause führt aus, dass der beigeteerte Bereich in der Kelterser Straße / Probacher Straße nach der Verlegung der Wasserleitung sehr uneben ist. Er fragt, ob dies noch nachgebessert wird.

Herr Sterzenbach antwortet, dass weite Bereiche bei der Bauabnahme bemängelt wurden. Der Unternehmer stehe in diesem Fall noch in der Nachbesserungspflicht. Mit dem Landesbetrieb Straßen wurde sich darauf verständigt, diese Nacharbeiten erst durchzuführen, wenn der 4. Bauabschnitt des Entlastungssammlers beendet ist.

Herr Krause regt an, den Siegdamm hinter dem Gymnasium mit in das Programm des Winterdienstes aufzunehmen. Dieser Bereich werde als Parkplatz genutzt um morgens die Kinder zur Schule zu bringen.

Herr Krause weist auf einige Wirtschaftswege hin, die teilweise bedingt durch das hohe Gewicht der landwirtschaftlichen Fahrzeuge inzwischen stark abgesackt sind. Als Beispiele führt er die Wirtschaftswege in Sprötte Siefen?? sowie zwischen Kehlenbach und der Halfter Straße an. Vor dem Hintergrund der Verkehrssicherungspflicht sehe er auf Dauer hohe Folgekosten oder die Sperrung derartiger Wege auf die Gemeinde zukommen. Er fragt, ob es hierfür ein Konzept zur Ausbesserung seitens der Verwaltung gibt.

Herr Sterzenbach antwortet, dass es kein Ausbesserungskonzept gibt und erläutert, wie die Überwachung dieser Wege praktiziert wird. Ergibt sich unter Beachtung, dass Wirtschaftswege im Verhältnis zu öffentlichen Straßen anders gewertet werden, dass Ausbesserungen notwendig sind, führt die Gemeinde diese auf eigene Kosten durch.

Wenn für diese Wirtschaftswege ein Sanierungs- oder Ausbauprogramm (wegen der heute auch größeren/schwereren Geräte und Fahrzeuge) analog der öffentlichen Straßen gewünscht wird, müssten hierfür Haushaltsmittel bereitgestellt werden. In diesem Fall sei aber dann auch an eine entsprechende Beitragssatzung zu denken, weil die Gemeinde Eitorf in derzeitiger Haushaltslage wohl kaum auf rechtlich zulässige (Teil)Refinanzierungen verzichten könne. In der Konsequenz würden dann die Anlieger für die nochmalige Herstellung zur Kostenübernahme herangezogen.